

**Sitzung vom 22.04.2021**

647. Frage: Herr SERVATY (SP)

Thema: **Mögliche Lehren der Corona-Krise für das Unterrichtswesen der DG in Bezug auf die Lehrerausbildung, Quereinsteiger und Schulprojekte**

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage

In der Woche vom 18. März berichtete die RTBF in verschiedenen ihrer Medien von Menschen, die die Corona - Krise genutzt haben, um neue Erfahrungen zu sammeln und neue berufliche Wege zu gehen. Unter ihnen eine Schauspielerin, die einen Auftrag als Lehrerin angenommen hat.

Demnach hatte Frau Lisette Ma Neza eigentlich nicht vor, Lehrerin zu werden. Ihr Arbeitsplatz war das KVS, das Königliche flämische Theater in Brüssel. Die VRT bezeichnete sie noch im Januar als „unsere eigene Amanda Gorman“.

Doch während Theater geschlossen bleiben mussten, kam ein Brüsseler Schulleiter auf die Idee, den Direktor des KVS anzuschreiben. So führte er aus: „Ich finde keine Lehrer. Ihre Schauspieler haben keine Arbeit mehr. Können wir nicht gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen?“ Mehrere Schauspieler lernten so den Lehrerberuf kennen.

Mir ist selbstverständlich die Wichtigkeit einer pädagogischen Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer bewusst. Dennoch lässt diese Brüsseler Initiative in vielfacher Weise aufhorchen und vielleicht können wir auch in der DG interessante Lehren daraus ziehen.

Indes hat Lisette Ma Neza durch ihren künstlerischen Background eine inspirierende Herangehensweise an den Tag gelegt. So haben die Schüler mit ihr ganz neue Aspekte der Kommunikation entdeckt und neues Selbstvertrauen erlangt. Ich möchte an dieser Stelle ihre Schüler zitieren. Sinngemäß übersetzt lauteten einige ihrer Aussagen : *"Mit ihr (gemeint ist Frau Lisette Ma Neza) habe ich gelernt, dass ich über besondere Talente verfüge."* und *"Es ist hilfreich, das Selbstvertrauen der Künstler zu sehen. Sie leuchten wie Sterne."*

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Welche Lehren für das Unterrichtswesen der DG kann man aus diesem Projekt ziehen, das die Brüsseler Schule gemeinsam mit dem KVS - Theater auf die Beine gestellt hat?*
- *Können daraus Initiativen oder anderweitige Verbesserungen entstehen, um das Selbstvertrauen und den Spaß am Lernen bei Schülerinnen und Schülern auch in Ostbelgien zu verbessern?*

## Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

dieses Projekt zeigt, dass neben der Vermittlung von fachbezogenen auch verstärkt überfachliche Kompetenzen, d. h. die personalen und sozialen Kompetenzen sowie die Methodenkompetenzen, in den Fokus rücken.

Anhand des dargestellten Beispiels und der angeführten Schüleraussagen wird deutlich, dass nicht nur die Förderung der personalen Kompetenzen an Bedeutung gewinnt, sondern derartige Projekte zudem die Möglichkeit bieten, eigenes Potential zu entdecken und zu entfalten.

Die Stärkung der Persönlichkeit gehört zum Bildungsauftrag und ist in Krisenzeiten umso wichtiger, damit die Schüler die damit verbundenen Herausforderungen bewältigen können.

Seit vielen Jahren wird im Unterrichtswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Fokus nicht nur auf fachbezogene, sondern auch auf überfachliche Kompetenzen gelegt. Die in Kraft befindlichen Rahmenpläne spiegeln dies wider.

Das beschriebene Projekt verdeutlicht beispielhaft, dass neben Fachwissen auch die überfachlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Schüler spielen. Eine wirksame Förderung vereinbart beide Komponenten.

Auch im Unterrichtswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden Initiativen mit externen Partnern in den Grund- und Sekundarschulen organisiert. Projekte wie Papilio, M.E.G.A., K.O.P.S., Kultur macht Schule, das theaterpädagogische Programm von Agora – um nur einige Beispiele zu nennen – verfolgen das Ziel,

Selbstvertrauen zu fördern und Spaß am Lernen zu ermöglichen. Aus diesem Grund werden stetig Wege und Möglichkeiten gesucht, um neue Projekte zu realisieren, die genau diese Kompetenzen fördern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.